

Studenten-Aufenthaltsbericht

Ziel Ihres Erfahrungsberichtes ist, weiteren Studenten bei der Aufenthaltsvorbereitung zu helfen.

Wenn möglich bitte tippen Sie diesen Bericht ein und senden Sie ihn an uns per E-Mail.

Dieses Berichtformular können Sie auch aus unserer Website herunterladen - www.bfhz.uni-muenchen.de.

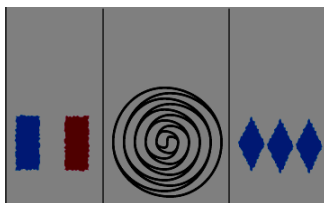
Um es mit geeigneten Antworten auszufüllen, wird empfohlen, dass Beispiel anzuschauen (auch auf unserer Website).

Studiensituation in der Heimat

- Aus welcher Hochschule kamen Sie?
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- An welcher Fakultät, für welchen Studiengang waren Sie eingeschrieben (ggf. Haupt-, Nebenfächer)?
Lehramt Gymnasium Französisch und Geschichte
- Falls Ihr Aufenthalt anerkannt und angerechnet wurde, welchem Semester Ihres Studiums entsprach der Aufenthalt?
Mein Aufenthalt war ein ERASMUS-Aufenthalt, bei dem ich mich für zwei Semester (5. und 6. Semester) beurlauben habe lassen, weil mir meine im Ausland erworbenen Leistungen nur begrenzt anerkannt werden. In Deutschland studiere ich demnach nun im 5. Semester weiter.

Studiensituation an der Gasteinrichtung

- An welcher Ecole/Uni waren Sie?
Université de Savoie
- An welcher Fakultät, für welchen Studiengang waren Sie eingeschrieben? Falls Praktikum, an welchem Institut ?
LLSH, Histoire
- Welche Semester haben Sie im Aufenthalt verbracht?
Zwei aufeinanderfolgende Semester: Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014
- Wie sind Sie auf diesen Studiengang/diese Praktikumsstelle gekommen?
Nur 1 Satz; weiter unten werden Sie mehr von Ihrer Erfahrung zur Aufenthaltsvorbereitung erzählen können.
Liste der möglichen ERASMUS-Austauschuniversitäten auf der Internetseite des Departements Geschichte
- Fand Ihr Aufenthalt im Rahmen eines Programmes (Doppeldiplom, Erasmus, ...) statt?
Ja, im Rahmen des ERASMUS Programmes



Chambéry ist eine kleine Stadt in den französischen Alpen mit sehr guter Anbindung an die Schweiz, Südfrankreich und die nähere Umgebung wie zum Beispiel Lyon. Die Stadt selber verfügt über ein sehr gutes und preisgünstiges Busnetz, Strand und Wanderbus inklusive und Fahrradausleihstationen. Das Studentenleben ist dort eher ruhig, auch wenn es natürlich ein paar Bars und Diskos gibt.

In der Universität sind zwar alle sehr hilfsbereit, aber es ist sehr schwer in den Kursen etc. Anschluss zu finden. Leichter ist mir das im Wohnheim gefallen, wo ich viele Freunde gefunden habe, sowohl einheimische als auch ausländische Studenten. Chambéry ist besonders empfehlenswert, da man neben der Universität auch noch als Fremdsprachenassistent arbeiten kann, eine Art Kombination aus PAD und ERASMUS. Angeboten wird dies vom Conseil General, also grob gesagt, der Stadt von Chambéry, wo man 45 Stunden in einer Schule nebenbei arbeitet. Da ich dieses Jahr die einzige Deutsche war, die sich beworben hatte, wurde ich sogar zwei Schulen zugeteilt und arbeitete so mit einem kleinen Nebenverdienst 90 Unterrichtsstunden ab, so dass ich nun über einiges mehr an Erfahrung verfüge, auch da die Lehrerinnen dort sehr locker und echt freundlich waren.

An der Universität habe ich mal Kurse aus jedem Jahrgang besucht und ein bisschen auch das, was ich wollte. Das waren Geschichtsvorlesungen und Kurse, aber auch Didaktikkurse (sehr zu empfehlen) und Sprachkurse wie Civilisation.

Empfehlenswert ist es, Kurse aus dem ersten oder zweiten Jahr zu belegen je nach Präferenz der Geschichtsperiode, da das Universitätssystem in Frankreich doch andere Arbeits- und Prüfungsmethoden hat, so dass man sich leichter tut unter den Anfänger als unter den Fortgeschrittenen im Dritten Jahr oder Master.

Die Organisation ging eigentlich sehr einfach und die Bürokratie war zwar manchmal viel, aber es wurde einem eigentlich immer geholfen.

Vor dem Aufenthalt ist es empfehlenswert sich bei Studenten zu erkundigen, die bereits an der Gastuniversität waren, da diese einfach die besten Antworten geben können, sowie bei dem Auslandsinstitut der jeweiligen Universität über Fristen, die vor, während und am Ende des Auslandsaufenthalts anfallen. Ich hatte mehrere Gespräche mit Kontaktpersonen, ERASMUS-Veranstaltungen und wurde mit einem sehr übersichtlichen Informationsblatt ausgestattet samt Mappe. Es rentiert sich auch vor dem Aufenthalt mit dem jeweiligen Fachkoordinator über die Kurswahl vage zu reden um sich später etwas anerkennen lassen zu können.

Während des Aufenthaltes muss man eigentlich nur seine Verantwortliche kennen und das Sekretariat für ERASMUS-Studenten. Die Université de Savoie ist da super organisiert und man bekommt auch immer per Mails Informationen über Fristen etc. Einziger Punkt, der mich genervt hat, war die CAF, wo ich Wohngeld beantragt hatte. Diese habe ich erst nach vier Monaten bekommen, dann zwar in voller Summe, aber ich musste fast alle zwei Wochen dort schon wieder irgendein Dokument nachreichen oder ausfüllen.

Die Kontaktpersonen für ausländische Studenten sind auf der Internetseite nachzulesen, wo es auch eine ausführliche Informationsbroschüre gibt (auch auf Englisch), da diese wechseln können. (<http://www.univ-savoie.fr/>)

Die Arbeitsmethoden sind doch unterschiedlich zu der mir Bekannten.

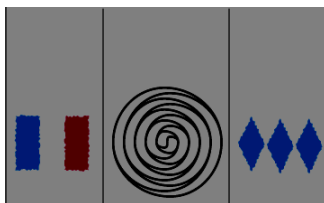
Nichtsdestoweniger war es teilweise eine Bereicherung. In den Kursen arbeiten sie weitaus wissenschaftlicher wie wir, dafür bestehen die Prüfungen aus einer Frage aus der man eine Argumentation entwickeln soll, was gewöhnungsbedürftig ist.

Auch hier gilt es sich frühzeitig zu informieren, am besten bei dem örtlichen ERASMUS-Verantwortlichen und den Studierenden.

Man sollte über B2 in Französisch verfügen um die Prüfungen bestehen zu können.

Fachspezifisches Vokabular lernt man schnell in den Kursen

CENTRE DE COOPÉRATION
UNIVERSITAIRE FRANCO-BAVAROIS



BAYERISCH-FRANZÖSISCHES
HOCHSCHULZENTRUM

Meine Unterkunft wurde mir durch die Universität vermittelt: Foyer des Alpes. Durchschnittlich liegt die Miete bei 300-400 Euro. Wegen der Lage würde ich Studenten aber ein anderes Wohnheim in der Stadt empfehlen. Gerade als Mädchen

ist es in letzter Zeit etwas unangenehm geworden, dadurch dass nebenan das Jugendzentrum und Sozialwohnheime sind und es nachts schon einmal zu Prügeleien und Ähnlichem kommt.

Als Stipendien hatte ich das ERASMUS-Stipendium und das Stipendium vom Bayrisch-Französischem Hochschulzentrum für 10 Monate. Besonders letzteres kann ich nur empfehlen, da man zwar in Frankreich vom Staat Wohngeld bekommt, aber auch die Lebenshaltungskosten höher sind.

Dokumente, die man in mehrfacher Ausführung (Kopie oder Original) bei sich tragen sollte, sind auf jeden Fall der Personalausweis und die europäische Krankenversicherungskarte. Zudem habe ich sehr viele Passbilder gebraucht. Auch lohnt es sich die ERASMUS-Papiere einzuscannen um sie in der Not noch ausdrucken zu können.

Ich bin damit einverstanden, dass man meinen Bericht auf die Webseite stellt, ohne meinen Namen anzugeben.